

Von: Harald Walser [<mailto:harald.walser@gruene.at>]

Gesendet: Mittwoch, 10. September 2014 08:12

An: karlheinz.kopf@oevpklub.at; norbert sieber (norbertsieber@aon.at); Bernhard Themessl (bernhard.themessl@tt-p.at); elmar.mayer@parlament.gv.at; reinhard.boesch@parlament.gv.at; gerald.loacker@parlament.gv.at

Cc: 'medien.vorarlberg@listen.gruene.at'

Betreff: Offener Brief und Einladung

Sehr geehrte Kollegen!

Im Zuge des Landtagswahlkampfes haben sich die Spitzenvertreter aller Landtagsparteien und der NEOS bei den VN- und ORF-Diskussionen eindeutig gegen Fracking ausgesprochen.

Das ist sehr erfreulich, steht aber im Widerspruch zu den konkreten Handlungen von ÖVP, SPÖ, FPÖ und NEOS auf Bundesebene.

- Schon in der letzten Legislaturperiode haben SPÖ, ÖVP und FPÖ einen Antrag der Grünen für ein Verbot von Fracking abgelehnt (http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/A/A_01827/index.shtml - Abstimmung: http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/A/A_01827/index.shtml#tab-ParlamentarischesVerfahren).
- Heuer ist ausgerechnet auf Antrag der NEOS ein ähnlicher Antrag von uns (http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/A/A_02129/index.shtml) in der Sitzung vom 10. April 2014 vertagt und somit auf die lange Bank geschoben worden.

Ich bin überzeugt, dass die mehrfach bekräftigte Position der Spitzenvertreter in Vorarlberg nun auch von den Vorarlberger Nationalratsabgeordneten unterstützt wird. Daher lade ich alle Vorarlberger Nationalratsabgeordneten ein, gemeinsam mit mir einen diesbezüglichen Antrag im Parlament (Anhang) zu unterstützen.

Schiefergasförderungen haben bisher immer zu einer starken Verschlechterung der lokalen Umweltsituation geführt. Abgesehen von den unabsehbaren Risiken für Mensch und Natur behindert die Erschließung von Schiefergaslagerstätten den notwendigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien. Die Förderung von Schiefergas ist keine „neue“ zukunftsfähige Energiequelle, sondern der verzweifelte Versuch die letzten Reste fossiler Rohstoffe aus der Erde zu pumpen.

Das Trinkwasserreservoir Bodensee ist durch geplantes Fracking massiv in Gefahr. Rund fünf Millionen Menschen beziehen ihr Wasser aus dem See. Die Regierungen der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) haben schon im Dezember 2012 im schweizerischen Walzenhausen einen einstimmigen Beschluss gegen „Fracking“ zur Erdgasförderung gefasst.

Ich ersuche ich um Rückmeldung bis Montagfrüh, wer bereit ist, mit mir ebenfalls als Antragssteller zu fungieren.

Herzliche Grüße
Harald Walser